

Zuhören als demokratische Kompetenz im digitalen Raum

adenauercampus Seite 1

Eine Fortbildung für Lehrpersonen
an der Berufsschule



EDUCATION
INNOVATION
LAB

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

	METHODE 1: SILENT CHAT	METHODE 2: WARUM-FRAGEN-KETTE	METHODE 3: DIGITALE KOMMUNIKATION ANALOG
Ziel	Nur lesen oder zuhören, ohne sofort zu kommentieren	Haltung verstehen, nicht diskutieren	Schwierigkeit bewusst machen, wenn Signale fehlen
Material	<ul style="list-style-type: none"> Echte Internetbeiträge (Foren, Kommentarspalten) Eigene Beiträge der Schülerinnen und Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> Statements der Klasse zu einer offenen Fragen (keine Ja-/Nein-Frage) 	<ul style="list-style-type: none"> Papier für Variante 2
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> Beiträge auswählen: echte Internet-Beiträge oder eigene Beiträge der Schülerinnen und Schüler zu einem Thema Lesen ohne sofortiges Kommentieren Reaktion nur mit festem Satz: „Ich habe verstanden, dass ...“ (Keine Bewertung, Zustimmung oder Ablehnung) 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerinnen und Schüler schreiben Statements zu einer offenen Frage Beiträge anonym → Fokus auf Botschaft, nicht Person Andere dürfen nur nachfragen: „Warum könnte jemand das so erleben?“ (Keine Meinungen, Urteile oder Gegenargumente) Eine Vermutung wird aufgegriffen, neue „Warum“-Frage stellen → Kette von Fragen entsteht 	<ul style="list-style-type: none"> Variante 1 (Stimme): Schülerinnen und Schüler sitzen Rücken an Rücken oder durch Stellwand getrennt, führen ein Gespräch zu einem vorgegebenen Thema und hören nur die Stimme → keine Mimik/ Gestik sichtbar Variante 2 (Schreiben): gleiche Positionen, aber kommunizieren nur über Papier → keine Stimme, keine Mimik/Gestik Pausen, Zustimmung oder Irritation schwer einschätzbar → aktives Nachfragen & Zusammenfassen nötig
Digital/ Analog	<ul style="list-style-type: none"> Digital: Chat, Sprachnachrichten, geteilte Dokumente – Zeit zum Nachdenken Analog: Papier, Stuhlkreis 	<ul style="list-style-type: none"> Digital: Mentimeter, Chat, Padlet, Umfragetools Analog: Kärtchen, Zettelwand 	<ul style="list-style-type: none"> Nur Analog

	METHODE 1: SILENT CHAT	METHODE 2: WARUM-FRAGEN-KETTE	METHODE 3: DIGITALE KOMMUNIKATION ANALOG
Beispiel	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler schreiben eigene Beiträge zu einer Frage, z.B.: „Was wünsche ich mir für unsere Klasse?“ • Andere lesen nur, antworten mit: „Ich habe verstanden, dass ...“ • Keine Bewertung oder Meinung, nur Zusammenfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangsfrage: „Was würdet ihr im Klassenraum ändern wollen?“ • Schülerinnen und Schüler schreiben anonym Statements (z. B.: „Es sollte buntere Wände und andere Beleuchtung geben“) • Nun wird nicht diskutiert. Es gibt keine Gegenargumente, keine Bewertungen • Stattdessen fragt die Gruppe nach: „Warum könnte jemand das so erleben?“ • Mögliche Antwort: „Vielleicht empfindet sie die derzeitige Atmosphäre als eintönig.“ • Die Kette von Warum-Fragen wird weitergeführt, z. B.: „Warum könnten buntere Wände die Lernatmosphäre angenehmer machen?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Schülerinnen und Schüler sitzen Rücken an Rücken und führen ein Gespräch zu einem Thema, z. B.: „Wie können wir den Unterricht angenehmer gestalten?“ • Person A sagt: „Ich finde die Regeln manchmal unübersichtlich“ → Person B fasst zusammen: „Ich habe verstanden, dass du die Regeln kompliziert findest. Meinst du die Pausenregelung oder etwas anderes?“
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf Zusammenfassen & aktives Zuhören • Schülerinnen und Schüler merken, dass Zuhören Zeit, Aufmerksamkeit und Empathie braucht 	<ul style="list-style-type: none"> • Leise Stimmen werden sichtbar • Schülerinnen und Schüler üben aktives Zuhören ohne Urteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler merken: Zuhören passiert nicht automatisch, sondern erfordert bewusste Aufmerksamkeit und aktives Verstehen • Bewusstsein für Bedeutung nonverbaler Signale